







Veranlagungen der Jugend

Die Veranlagungen der Jugend sind zu einem feinen Bestandteil der Erziehung...

Die HJ ist der Partei dankbar, daß sie gerade jetzt in der Kriegszeit, wo fast alle...

In diesen Veranlagungen, die der Jugend den Schicksalskampf unseres Volkes...

Südtiroler werden schneller einbürgerd

Der Reichsführer HJ Reichskommissar für die Betreuung...

Luftschutzspritzen mit Gammibacter

Jeder Schutzdeutsche mit italienischer Staatsangehörigkeit...

Die Kage läßt das Mäusen nicht

Nach 10 Vorfällen wieder rüdfällig / An der Schwelle zum Juchthaus

Seeben. Der 15jährige Georg Baefch hatte seit 1931 bis zum vorigen Jahre...

Die gleiche Stelle macht für alle Südtiroler...

Von der Universität Halle

Der Dozent für Innere Medizin an der Universität Halle Dr. med. Adolf...

Zu Ehren Gultenbergs

Der Leiter des Fachamtes „Druck und Papier“ der Deutschen Arbeitsfront...

SM-Jünger treffen sich in Dessau

Die Führer der Brigaden, Stabtruppen und Stürme der SM-Gruppe Mitte...

Beförderung von Baudirektor Koch

Halle. Der Führer hat den Leiter der Bauleitung der Reichsautobahnen...

Ein Raubverbrechen erlittand gegen 12.24 Uhr durch Rentkulanen von der Lokomotive...

Von einem Verkehrsunfall am 16. Juni 1940 wurde durch sechs 16.50 Uhr durch die Eisenbahn-Straußfurt...

Sport und Reizeübungen

Morgen: „Rund um den Petersberg“

Über hundert Teilnehmer an dem traditionellen Straßenrennen

Das traditionelle halbfache Straßenrennen „Rund um den Petersberg“ über 110 Kilometer...

Die 33-Jährigen hatten in zwei Gruppen. Die älteren Jahrgänge haben 75 Kilometer...

Die Strecke führt von Halle-Lothar über West, GutsMuths, Sonntag, gegen 10 Uhr, Halleschen...

Zwei Kilometer hat sich vom letzten Sprinter zu einem erfolgreichen Dauerläufer entwickelt...

Handball

Am Sager der Saalballeier scheint es jetzt wieder etwas lebendiger zu werden...

Untergruppenleiter der HJ ausgetragen in 100 Rennen werden insgesamt 161 Wettkämpfe...

Tischtennisentscheidung in Leipzig

In Leipzig haben am Sonntag die Entscheidungsspiele der Tischtennis-Mannschaften...

Das B. hat sich den 3. Platz gesichert. Das B. hat sich den 3. Platz gesichert...

Bezirks-Kanuregatta in Halle

Am kommenden Sonntagvormittag treffen sich die Kanuspporter des Bezirks 7...

Die Kanuspporter des Bezirks 7 haben sich für die Kanuregatta in Halle...

Am Sonntag, den 24. Juni, wird der Kampf um die Meisterschaft...

Die Kanuspporter des Bezirks 7 haben sich für die Kanuregatta in Halle...

Am Sonntag, den 24. Juni, wird der Kampf um die Meisterschaft...

Die Kanuspporter des Bezirks 7 haben sich für die Kanuregatta in Halle...

Am Sonntag, den 24. Juni, wird der Kampf um die Meisterschaft...

Die Kanuspporter des Bezirks 7 haben sich für die Kanuregatta in Halle...

Am Sonntag, den 24. Juni, wird der Kampf um die Meisterschaft...

Die Kanuspporter des Bezirks 7 haben sich für die Kanuregatta in Halle...

Am Sonntag, den 24. Juni, wird der Kampf um die Meisterschaft...

Die Kanuspporter des Bezirks 7 haben sich für die Kanuregatta in Halle...

Arbeit und Wirtschaft

Weiter steigende Erzeugung

Ruhmesloft für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

In Berlin hat die 5. Mitgliderversammlung der Braunkohlen-Industrie...

Die Braunkohlen-Industrie hat die 5. Mitgliderversammlung...

Ein alter Zänker muß ins Gefängnis

Wisdorf. Der 65jährige Juwelier Artur S. aus Wisdorf wurde bereits 1938 wegen...

in eine Wohnung eingeladen und hatte im Rückenraum dort vorgefunden...

Der 65jährige Juwelier Artur S. aus Wisdorf wurde bereits 1938 wegen...

Sommermärkte der Stoffe

Die Sommermärkte der Stoffe sind in diesem Jahre...

Die Sommermärkte der Stoffe sind in diesem Jahre...

Er unterrichtet den Rindengirland

Am 16. Mai war der 15jährige, Herbert S. wegen Diebstahls...

Am 16. Mai war der 15jährige, Herbert S. wegen Diebstahls...

Räuber wurde hingerichtet

Halle. Die Justizpressestelle teilt mit: Am 21. Juni 1940 ist...

Am 21. Juni 1940 ist der 28. Mai 1912 in Halle geborene Walter Barth...

Gegen Mißbrauch von Kraftfahrzeugen

Der Reichsverkehrsminister wird erneut dringend um unbedingte...

Der Reichsverkehrsminister wird erneut dringend um unbedingte...

Norwegens Wirtschaft

Norwegens Wirtschaft befindet sich wieder in vollem Gange...

Wehrmachts-Ausstellung

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit: Am 22. Juni...

Estland auf der Deutschen Ostmesse

Auf der 28. Deutschen Ostmesse, die vom 11. bis 14. August...

Estland auf der Deutschen Ostmesse

Auf der 28. Deutschen Ostmesse, die vom 11. bis 14. August...





Kleine Anzeigen von Privat werden nur einseitig 02 mm...

Kleine Anzeigen

Opferstellen der Seife-Zeitung in Halle, Banische Straße 10...

Stellen-Angebote Männlich. Kantorist (in) für Buchhaltung für sofort gesucht...

Stellen-Angebote Weiblich. Straßenbahn Schaffnerinnen im Alter von 21 bis 45 Jahren ein...

Wohliertes Zimmer zu vermieten. Altes Herz 3, III, rechts. Wohnung für 3 Zimmer...

Möbel-Hauptmann DAS GROSSE AUSSTATTUNGSHAUS Halle - Kl. Ulrichstr. 36

Moderne 4-Zimmer-Wohnung Großer Balkon zum 1. 10. zu vermieten...

Vermietungen Bauverlei für Kleinwohnungen a. G. m. b. H. Halle a. S., Dittenbergerstraße 7a

Zum baldigen Antritt gesucht 1 Ingenieur 1 Werkmeister 1 Obermonteur 3 Monteure

Für bald oder später suchen wir eine tüchtige Kassiererinnen mit guten Zeugnissen

Hotel-Hausdiener sofort 2 a. u. d. h. Angewandte Dauerstellung...

Geldmarkt 2000,- habe ich zum 1. 7. auf 1 Doppelbett auszuflechten...

Verkäufe 2 Jagdwagen, 2 Wartwagen, 1 Benzowagen...

Möbel schöne Form gute Auswahl Rusche 7 Gr. Klausstraße

Facharbeiter Hilfsarbeiter Arbeitsburschen stellt ein E. Hänsel & Müller Betonwerk

Zuverlässige Antwartung 1 Tag, 4 Stunden vormittags, für Arztambulanz gesucht...

Vermietungen In unserem Grundstück Ludw.-Wucherer-Str. 87 Eckkladen mit 2 Schaufenstern

Blüthner Klavier zu vermieten Hallischer Bergwerksvereine V.

Gute Flügel und Pianos vermietet B. Döll Pianohaus

Möbelhaus Bitzmann Halle (S.), Mauerstraße 3 am Frankeplatz

Treckerführer für sofort gesucht Gebürd. und Mühlenwerke

Sauberes hinterliebtes Mädchen über 18 Jahre für Stillenberaubung gesucht...

Zwei Kochlehrlinge können z. 1. Juli aufgenommen werden Schwester Margarete

Autoschleifen aus Spezial-Kristall- u. Spilbersteinen

Gebrauchte Flügel und Pianos Pianohaus Maercker & Co

Grundstücks-Vermögens-Verwaltung führt erfahrener Steuerfachmann aus...

Fliehkraft u. zuverlässiger Hofarbeiter zum sof. oder spät. Eintritt für meinen Fabrikbetrieb

Hausgehilfin zuverlässig, z. 1. 7. gesucht Weidenplan 13 1.

Kräftiges Arbeitsmädchen gesucht, Wuchererstr. 24.

Kauf-gesuche Kamillen Kreuz-Drogerie Ernst Jentzsch

An-u. Verkauf Gebraucht. Möbel, Betten, Gläser, Schmuck...

Land-Gasthof Allein im Orte von über 1000 Einwohnern...

Älteren Schuhmacher für Rep., Schöberl, stellt ein Wih. König, Königstr. 45.

Ehrl., sol. intell. Mädchen Dienstverricht. u. Zurechtstellung...

Fräulein für weitere langjährige Treue suchen wir sofort...

Rekord-Schnittel 157, 175, 275, 490, 625

Alte Schallplatten B. Döll Pianohaus

Tiermarkt Eine große Wismuth betriebl. Arbeitspferde

Zuverlässiger Kraftfahrer gesucht Richter & Badmann

Stütze Eschbacherstraße 10-12, 3. et., leichte Bauarbeit...

Wäbchen für letzte Hausarbeit, zum Verkauf...

Wiederverkauf Schmalmaischl. gut erh., auch MaxSchulze

Arbeitspferde junge und mittlere Pferde...

Heiraten Fräulein Witte 40, wunsth. Witte mit ledigem Herrn in letzter Stellung...

Wander-Dekorateur! für große Schaufenster für nach auswärts gesucht.

Wäbchen für letzte Hausarbeit, zum Verkauf...

Wiederverkauf Schmalmaischl. gut erh., auch MaxSchulze

Arbeitspferde junge und mittlere Pferde...

Heiraten Fräulein Witte 40, wunsth. Witte mit ledigem Herrn...

Heiraten Fräulein Witte 40, wunsth. Witte mit ledigem Herrn...

Wiederverkauf Schmalmaischl. gut erh., auch MaxSchulze

# Die Garde von Sans-Souci

Von Rudolf Schmitt Sulzthal

Ein fataler Hinterbuckel dem König die Nachricht, daß im Vorlauf des Schloßes seiner Majestät Garde aufzog. Sie zeigten gar grimmige Gefichter und selbst der Schriftführer drein, daß man sich fürchte. „Soll ich der Zucht —“ sagte Friedrich auf dem besetzten Boden, „die Kerle wollen wohl ihren armen König auslöchern!“ „Zornig hieb er mit dem Stock auf seinen Schreibtisch, worauf ein Bündel Briefe das Rechte lautete, um in einer entfernten Ecke mit lauten Pfäfen einzufallen. Während der fatalen das Paket, so dem die fruchtlosen Bittstellungen der Garde bezüglich ihrer Wohnung bereits angenommen waren, richtete er seinen Blick schief, sagte der König: „Ich werde ihnen schon helfen! Sorgt Er mir, daß die Hügelgüter draußen schon offen bleiben!“

aufmarschiert, in krammer Haltung, aber mit finsternen Gesichtern. Nicht eud! rief der König, und die Garde hand wie eine unbedingungslosige Mauer. Summ schritt Friedrich die Treppen ab, der Oberst und die Offiziere salutierte. Der König grüßte seine Garde, dann kommandierte er: „Nächstes führt euch! Marsch!“ Und hieb die Hügelgüter hinaus. Friedrich aber schaute den leuchtenden Augen zu seinem Schreibtisch zurück und fertigte die Anweisung für seinen Schatzmeister aus, der Garde davon Mitteilung unverzüglich zu willfahren.

### Der Niederländer verkleinert gern

Der Niederländer ist ein Beschäfer. Das kommt klar in dem Wortlaut zum

Ausdruck, den er selbständig entwickelt hat. Er „läßt“ z. B. nur auf dem Wasser. In Saale, auf einem Bogen ober der Giftenbahn reitet“ er. Das ergibt Vorverbindungen, die uns zunächst unverständlich klingen und doch gut deutsch empfunden sind. Wie mir von Staffabteilungen sprechen, legt der Niederländer „Motorritzen“. Die Bezeichnung „Motorritzen“ ist mindestens für das Motorrad durchaus treffend. Der Niederländer hat eine große Vorliebe für Verbesserungsarbeiten. Die Verbesserungen auf der Bahn ist ein „faarlijk“, das 10-Cent-Stück, das etwa dem Berliner „Groden“ entspricht, heißt ein „dupeeltje“. Gehen Sie in Amsterdam in einen Jagartenladen, verlangen Sie da in grammatikalisch an sich richtigem Niederländisch: „Zuffrouw, ik moet een paar figuren hebben“, dann wird die Verkäuferin Sie halb und halb verstehen und in richtigem Umgangsniederländisch antworten: „En figuren van een dappete mitfien, mitfien herbe!“ Und dann holt sie ein „Rücken“ herbei, prüft nochmals das „Reddichtchen“ und reicht Ihnen dem Käufer ein „Neuerblögen“, damit er sich sein „Gardieren“ ändern kann.

### 45 Grad Fieber!

Eine merkwürdige Form der Epilepsie hat gegenwärtig in einem Krankenhaus in Cincinnati (USA) Gegenstand genauer Untersuchungen der Ärzte. Ein anfallsleidendes Mädchen wurde dort plötzlich krank, nachdem es eine Krift überstanden hatte, während welcher keine Körpererwärmung mehrmals auf fast 45 Grad getrieben war. Das ist der höchste Grad von Fieber, der jemals in einem menschlichen Organismus festgestellt worden ist. Und das Mädchen wurde dabei in, daß die Krankheit, nachdem sie die Krift überstanden hatte, völlig normales und sogar gelindes Fieber bekam. Die Medizin Dr. Lieb, die sich um einen sehr feinen Fall der Krankheit handelt, hervorgehoben durch die Funktion der Schilddrüse. Eine Körpererwärmung von nur wenigen Zehntelgraden unter 45 Grad Celsius ist im Laufe dieser Krankheitsfälle in Cincinnati mehrmals mit Sicherheit gemessen worden, während bisher als der höchste Fiebergrad nur ein anderer von 42,7 Grad Celsius besungen ist.

**CT LICHT SPIELE**  
**Riebeckplatz**

Ein Filmerelebnis, das unvergesslich bleibt!  
**2. Woche!**  
Der ganz entzückende, große Mozart-Film der Tobis!

**Eine kleine Nachtmusik**  
Ein zauberhaftes Spiel der Orgel, der Liebe und des schönen Raubes mit Hannes Stelzer, Heli Finkenweller

Hierzu in allen 3 Theatern die neueste  
**Groß-Wochenchau**  
Jugend, zugelassen!

Werktag: 3.30, 5.50, 8.20 Uhr  
Sonntag: 2.45, 3.30, 5.30, 8.20 Uhr

**CT LICHT SPIELE**  
**Große Ulrichstr. 51**

**Gewaltiger Erfolg!**  
Ein Film von monumentaler Wucht!

**Stimme über MORREALE**  
Eine leidenschaftliche Liebesromanz dargestellt mit hinreißendem Temperament, ausgestattet mit den großartigsten Mitteln, die der Pracht und dem Aufwand jener Epoche entsprechen.

Jugendliche nicht zugelassen!  
Werktag: 3.30, 5.50, 8.20 Uhr  
Sonntag: 2.35, 3.30, 5.45, 8.20 Uhr

**Schauburg**  
Ein Filmwerk von imponierendem Format!

**Leinen aus Irland**  
mit Irene v. Meyendorff Rolf Wanka, Otto Tröbber Georg Alexander Karl Skrupa, Hans Olden

Jugendliche zugelassen!  
W. A. 6., 8.45, 8.15 - 5.30, 5.30, 8.15

**Stadttheater Halle**  
Sonnabend, 20. Juni 22.15 Uhr

**Drei alte Schachteln**  
Operette von Walter Rollo  
Sonnabend, 19.15 bis gegen 20.15 Uhr  
Sonnabend, 19.15 bis gegen 20.15 Uhr

**Elfina**  
Operette von Boris Strass.

**Burghof Giebichenstein**  
Sonnabend, 16.10 Uhr  
Konzert des Städtischen Orchesters

Solist: Konzertmeister Christian Klug (Gamb.)  
Leser im Vortrag im Stadttheater, Theatering. Adr. 7, Barfußstraße 7, oder 1 Stunde vor Beginn im Burghof, Eine kleine Fagotte vom Balkon des Stadttheaters folgt an, daß die Veranstaltung stattfindet.

**Best ständig die SZ.**

**CT LICHT SPIELE**  
**Am Riebeckplatz**

und **Gr. Ulrichstr. 51**  
Heute Sonnabend  
**23 Uhr**

in beiden Theatern je eine **GroßWochenchau-Sonder-Vorstellung**

**Siegeszug durch Frankreich**  
u. a.: Einzug in Paris!  
Einheitspreis 40 Pf.

Militär die Hälfte

**CT LICHT SPIELE**  
**Capitol**

In unseren 3 Theatern ab heute Sonnabend: **Die neue Groß-Wochenchau**

(1200 m)  
**Siegeszug durch Frankreich**  
u. a.: Einzug der deutschen Truppen in Paris!

Amiens - Rouen - Fécamp St. Valéry - Péronne - Compiègne - Chemin des Dames Reims - Château-Thierry - Leber die Marne - Paris.

Werben weckt Wünsche!

**Riesen-Circus BUSCH**

Nürnberg - Der Circus der großen Qualität  
**Halle (S.) - Robplatz**

Die Presse sprach ihr Urteil!  
Der Circus ist da, er hat uns! Seine Pferde sind so schön, daß man den Blick nicht von ihnen wenden kann. (Mitteld. Nat.-Zig.)

... Zwei Stunden Circus Busch - sie waren zwei, Stunden Spannung, Erholung und Lachen. (Saale-Zig.)

Der Circus Busch ist ein Unternehmen so recht nach dem Herzen aller Circusfreunde. Der Erfolg war denn auch außerordentlich stark, er fand seinen Ausdruck in immer wiederholten herrlichen Beifallsklängen. (Halsche Nachrichten.)

Täglich 15 und 20 Uhr.  
Nachmittags zahlen Kinder nur HALBE PREISE!

Schenken Sie den falschen Gerüchten keinen Glauben, die Vorstellungen seien ausverkauft. Sie erhalten genügend Eintrittskarten, auch für Sonntag! Kommen Sie an die Circuskassen - Ruf: 31059 - oder benutzen Sie den STADTVORVERKAUF IM ROTEN TURM, Erdgesch., Eingang gegenüber der Marienkirche!

Täglich ab 9 Uhr vormittags  
**Die interessante Tierschau u. Marstall-Besichtigung**  
mit Sondervorführungen des phänomenalen Fakirs **EDDI!**  
NUR KURZE ZEIT!

**CT LICHT SPIELE**  
**Spentag**

des deutschen Films für das Kriegsblutwerk des Deutschen Roten Kreuzes

In unseren 3 Theatern **Morgen Sonntag, 23. Juni**  
vorm. 11 Uhr, Einlös. 10.15

**Sonder-Vorstellung**  
mit vollem Tagesprogramm

einschl. der neuen Wochenchau  
C. T. Riebeckplatz 80 Pf.  
C. T. Gr. Ulrichstr. 80 Pf.  
C. T. Schauburg 80 Pf.  
Die Einnahme dieser Vorstellung, heißt restlos dem „Deutschen Roten Kreuz“ zu.

**Capitol**  
Lauchstädter Str. 1 a

Der große Erfolg:  
**Ich kenn Dich nicht und liebe Dich**

Willi Forst, Magda Schneider.  
Das ist die neue große Wochenchau Generalangriff auf Frankreich.

Jugendliche haben Zutritt ohne Begleitung d. Eltern nur bis 6 Uhr.  
Sonnabend, 23. Juni 11 Uhr  
**Sondervorstellung**  
für das Kriegsblutwerk des Deutschen Roten Kreuzes.  
Einheitspreis alle Plätze 60 Pf.  
Nachstellung heute Sonnabend, 23. Juni, 11.15 auf weiteres aus.

**Rala**  
**Im Ritterhaus**

**Ida Wüst**  
Marianne Simon, A. Weisberger J. Brennecke, Max Eckard  
In dem Gustaf-Gründgen-Film

**Zwei Welten**  
Spieltheater Gustaf-Gründgen  
Werktag: 3.30, 5.45, 8.20 Uhr  
Sonntag: 3.00, 5.45, 8.20 Uhr

Die Wochenchau läuft:  
3.00 - 7.20 Uhr  
Für Jugendliche zugelassen.

Morgen, Sonntag vorm. 11 Uhr:  
**Sondervorstellung**  
zugunsten des Kriegsblutwerkes des Deutschen Roten Kreuzes (Einheitspreis 60 Pf.)  
(Gezeigt wird d. Tagesprogramm einschl. d. neuesten Wochenchau)  
Für Jugendliche zugelassen.

**Wittekind**  
Sonnabend, 23. Juni 7 Uhr

**Frühkonzert**  
ausgeführt vom Musikkorps einer Pflanzkommandantur

16 Uhr  
**Militärkonzert**  
ausgeführt vom Musikkorps einer Pflanzkommandantur

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 16 Uhr  
**Garten-Konzert**

**Gasthaus Büschdorf**  
Haltestelle Linie 9  
Sonnabend ab 16 Uhr

**Unterhaltungs-Konzert**  
Vormittag: Sonnabend, den 20. Juni  
„Kraft durch Freude“  
Chemiseer Bauernbühne

Sonnabend 19.15 Uhr  
**Nachmittags-Konzert**  
des großen Zoo-Orchesters  
Leitung: Georg Haupt  
Eintritt 2. Konzert frei!

**Rala**  
**Waisenhausring**

**Lilian Harvey Willy Fritsch**  
in dem Ufa-Lustspiel **Frauen Steuer**

Spieltheater: Paul Martin  
mit **Leo Sienak - Grete Weiser**  
**Georg Alexander - Rudolf Piatto - Hans Junkermann**

Was für die beiden Ernst und Problem ist, ist für die Zuschauer köstliche Unterhaltung!

Die neue Wochenchau  
Werktag: 3.30, 6.00, 8.30 Uhr  
Sonntag: 3.00, 5.45, 8.20 Uhr

Morgen, Sonntag vorm. 11 Uhr:  
**Sondervorstellung**  
zugunsten des Kriegsblutwerkes des Deutschen Roten Kreuzes (Einheitspreis 60 Pf.)  
(Gezeigt wird d. Tagesprogramm einschl. d. neuesten Wochenchau)  
Für Jugendl. nicht zugelassen.

**Bad Neuenahr Sprudel**  
auch für häusliche Trinkkuren!

Vertriebs-Niederlage: Helmbold & Co., Leipziger Str. 104, Fernr. 260 94

**Thalia-Theater**  
Sonnabend, 20. Juni gegen 22 Uhr

**Mädchenparadies**  
Suffilpe von Kurt Geilind  
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Schützenvereins oder eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung, an der Kasse des Thalia-Theaters.

**Saalschloss**  
Heute Sonnabend, 8.15 Uhr  
und Sonntag, 4.00 und 8.15 Uhr  
**Sommer-Varieté**  
mit Waidst.-Attraktionen  
Der große Erfolg!

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
Der große Entscheidungskampf im Westen

Die weiteren neuesten Frontberichte der Wochenchau

**Siegeszug durch Frankreich!**  
Die neuesten Filmberichte unserer Propaganda-Kompanien - Amiens - Rouen - Fécamp - St. Valéry - Deutsche Ordnung hinter der Front - Péronne - Noyon - Compiègne - Chemin des Dames - Reims - Château-Thierry - Leber die Marne.

Unsere Truppen in Paris.  
**4 Sondervorstellungen**  
Montag, 24. Juni, 2.30 Uhr,  
Dienstag, 25. Juni, 2.30 Uhr,  
Mittwoch, 26. Juni, 2.30 Uhr,  
Donnerstag, 27. Juni, 2.30 Uhr.

Einheitspreis 0.40 RM. Militär und Jugendliche unter 18 Jahren 0.20 RM.

**Ans eigen haben Erfolg**

**Ufa**  
**Alte Promenade**

Ab heute sehen Sie die neue **Ufa-Ton-Woche**

die Ihnen u. a. zeigt: **Siegeszug durch Frankreich**

Die neuesten Filmberichte unserer Propaganda-Kompanien - Amiens - Rouen - Fécamp - St. Valéry - Deutsche Ordnung hinter der Front - Péronne - Noyon - Compiègne - Chemin des Dames - Reims - Château-Thierry - Leber die Marne.

Unsere Truppen in Paris  
**Im Hauptteil:**

**Wittekind**  
Ein Ufa-Film mit Ruth Heilberg Viktor Staal Paul Wegener Carl Radatz Ufa-Gesellschaft U. Rose

Der Herzenskonflikt einer jungen Mutter, die eines ungeliebten Mannes heiratet, nur um ihrem Kinde einen Vater zu geben, zwingt zum tiefsten Mitleiden dieses feinfühlig gezeichneten Familienbildes von Schuld und Sühne.

Auch in der 2. Woche der große Erfolg!  
Werktag: 4.00, 6.30, 8.15  
Sonntag: 3.00, 5.40, 8.15  
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Morgen, Sonntag, vorm. 11 Uhr  
**Sondervorstellung**  
zugunsten des Kriegsblutwerkes des Deutschen Roten Kreuzes (Einheitspreis 60 Pf.)  
(Gezeigt wird d. Tagesprogramm einschließlich Wochenchau)  
Jugendliche nicht zugelassen.

**Ufa**  
**Ufa-Theater Alte Promenade**

Der große Entscheidungskampf im Westen

Die weiteren neuesten Frontberichte der Wochenchau

**Siegeszug durch Frankreich!**  
Die neuesten Filmberichte unserer Propaganda-Kompanien - Amiens - Rouen - Fécamp - St. Valéry - Deutsche Ordnung hinter der Front - Péronne - Noyon - Compiègne - Chemin des Dames - Reims - Château-Thierry - Leber die Marne.

Unsere Truppen in Paris.  
**4 Sondervorstellungen**  
Montag, 24. Juni, 2.30 Uhr,  
Dienstag, 25. Juni, 2.30 Uhr,  
Mittwoch, 26. Juni, 2.30 Uhr,  
Donnerstag, 27. Juni, 2.30 Uhr.

Einheitspreis 0.40 RM. Militär und Jugendliche unter 18 Jahren 0.20 RM.

**Ans eigen haben Erfolg**

Beiblatt zur Saale-Zeitung Halle (Saale), Sonnabend, den 22. Juni 1940 Erscheint zum Wochenende

## Forscher sehen beim Hausputz zu

Was ist „Bewegungsluxus“? - Glühbirnen am Schrubber brachten es an den Tag

Mein philosophisch veranlagter Chemann hand neulich auf der Schwelle zur Küche, die ich soeben im Verein mit meinen Hilfs-männlichkeiten in einen vorbildlich sauberen Zustand versetzte, und laute runde: „Da haben wir Erfindungen wie den Mundfunk und die Notationsmaschine, aber die Frauen haben immer noch die alte Methode wie vor tausend Jahren, wenn sie die Küche wischen oder Geschirz waschen. Da glaube ich, wird anders gemacht, wenn sie mit einem bürsten Zweig ihre Höhle ausföhren. Das ganze herumfahren auf dem Fußboden mühte man sich hoch sparen können durch entsprechende Maschinen. Ihr habt eben keinen Ehrgeiz auf technischem Gebiet!“

Drohend hob ich irgend ein hässliches Gerät gegen den Philosophen und bemerkte spitz, ob er diese Maschine nicht gleich bis zum Freitags erfinden könnte, da hätte ich Hochfreude. Am folgenden hießte ich es für unmöglich, für solch eine Spezialarbeit wie hier, die in jeder Küche anders verrichtet werden müsse, eine einheitliche Maschine zu erfinden. Diese Tätigkeit erfordert förderliche Anstrengung und Hebung eines geistigen Geistes, da es keine feine Maschine gibt, die man aber auch klar, warum man die Hausfrau hier und da an ihrer eigenen Arbeit keinen rechten Spaß mehr finden und sich gegen Verunstaltung auflehnen will. Wenn die Männer sich so bemühen und unsere Arbeit durch ihre technischen Brillen ansähen, dann werde sie einem natürlich leid! Dabei sei diese Methode zur Zeit eben die einzig richtige. Und bestimmt wird sie auch durch Jahrtausende so genau angewendet, daß man sie gar nicht schöner, besser oder zeitbarer verrichten könne.

Diese Meinung verteidigte ich hartnäckig, bis mir eines Tages ein Bericht in die Hand fiel, den das Reichsministerium für Wirtschaftlichkeit verfaßt hatte. Arbeitswissenschaftler hatten interessante Versuche mit alten und jungen Hausfrauen angestellt, um festzustellen, wie man Küchenarbeit am rationellsten, also am schnellsten und am sparsamsten für den Kraftverbrauch verrichten könne. Dabei waren sie an dem Ergebnis gekommen — man kann sich denken, daß ich meinem Philosophen dies nur ungern mitteilte —, daß sich die Hausfrau im Durchschnitt noch viel zu viel „Bewegungsluxus“ leistet. Dabei ist es ganz unverständlich, ob sie sich z. B. beim Reinemachen eines Reifens oder Barbefelns bedienen oder gar mit dem Scheuerlappen auszuweichen, alle diese Methoden sind durch einen erfindungsreichen „Bewegungsluxus“ gekennzeichnet. Bilder zeigen die ungeschicktesten Arbeitsbewegungen der hauswirtschaftlichen Anfängerin beim Aufwischen eines Fußbodens. An dem Schrubber wurden bei dem Versuch kleine Glühbirnen befestigt, die auf der photographischen Platte Eindrücke erlangen und so die Bewegungsabläufe verfolgen. Mir graute ordentlich vor dem gänzlich unkoordinierten Hin und Her der Eimer: Das junge Mädchen hatte im Halbkreis um sich herum geschwungen, und die Zimmerdecken hatten bei diesem planlosen Verfahrweise nichts von der Weitaus abgekomen. Daneben war ein Bild gestellt, wie das „rationelle“ Aufwischen vor sich geht: mit großen, ruhigen und wenigen, im spitzen Winkel verlaufenden Zügen wird der Boden zeit- und kraftsparend aufgemischt und dabei keine Ecke ausgelassen.

Mit einer ziemlichsten Meinung zum Unwirtschaftlichen wird auch das Gemütsleben betrieben. Dements hat man Glühbirnen an den Händen und Gelenken befestigt. Dieses photographische Stillstandbild heißt (Glossographie). Die Hausfrau schob die Wägen in der freien Hand, und die photographische Platte verschiebte eine



Ein schmuckes Schwärmer Kind

Bild: A. Zoellner

deutliche Unschärfe im ganzen Arbeitsgang und eine große Zahl an überflüssigen Bewegungen. Da es dem Institut aber offensichtlich nicht darum zu tun war, den Frauen ein auszuweichen und sie dann ihrem Bewegungsluxus und damit dem Spott der Männer zu überlassen, war gleich daneben eine Möglichkeit gezeigt, die Küchenarbeit ausgereicher zu machen. Ein Bild zeigte ein „Verdichtungsobjekt“, das die Wägen beim Schaben auf den Tisch führte, und siehe da, die Bewegungen wurden einfacher. So mag es wohl, überlegte ich einfindig-voll, wie ich geworden war, weiter, noch viele Arbeiten geben, für die es eine vollkommene und gute Art der Erledigung und eine mangelfreie und unwirtschaftliche gibt. Am deutlichsten wurde es mir an den Küchengeräten klar. Jede Hausfrau wird angeben müssen, daß sie selbst oder eine ihrer Hilfspersonen schon oft ein stumpfes Messer benutzte, und damit erhöhten Zeit- und Kraftaufwand trieb, bis endlich das Messer geschliffen wurde. Das wertvollste ist, daß sich diese „Planlosigkeit im Feinen“ nicht erst im Laufe der eigenen Hausfrauenjahre allmählich breimacht. Die junge Frau bringt sie schon vom Elternhaus mit! Die Arbeitswissenschaftler können auf diesem Gebiet geradesamt Fortschritte machen. So ließen sich einmal Hebräerinnen in der Arbeitsart von Mutter und Tochter so gar in ganz kleinen Einzelheiten feststellen. Sie hatten z. B. beide eine eigentümliche Art, recht umständlich das Brot zu schälen. Ob hier Verschiedenheiten anzunehmen oder die Tochter von ihren Vätern beim Jahreslangen Mitarbeiten die besten Gewohnheiten „abgucken“, muß erst geklärt werden.

## Sieit wann schminken sich die Frauen?

Walther von der Vogelweide preist an der Frau die eigene Färbung, so daß ihr Weiß und Rot nicht vergeht. Und in einem Spruchwort der gleichen Zeit heißt es: „Wenigstens Lieb und geriebene Röte sind beide nichts wert.“

Dabei gingen freilich die Ansichten über die eigene Gesichtsfarbe auseinander. Jetzt, die die Röte des Gesichtes für besonders vornehm hielten, hungerten, ließen sich zur Ader und trugen allerlei weiße und graue Farbe über die Haut. Andere dagegen wollten recht blass rot und frisch erscheinen und streiften danach durch vieles Essen und gute Verabreichung. Daß das aber nichts, dann griffen sie zu den Farbstoffen. Dabei benutzte man alle möglichen Schminkmittel, die schon aus dem Altertum bekannt waren. Das Wort „Schminke“ ist erst im 15. Jahrhundert aufgefunden, während man vorher dafür einfach „färben“ sagte. Es stammt aus dem Griechischen, wo „mignia“ eine leuchtende Sauffarbe bedeutete. Die herumschweifende Sauffarbe, die solche Salben befeuchteten, bedeutete sich des gelochten Flammens zur Verweitung ihrer Wunderkraft, und im Volk wurde dann diese Bezeichnung bis zur Unkenntlichkeit umgebildet.

Man benutzte entweder duftende Harz- und Pflanzenarben, auch feines Wehl, Fett und eine Art Seegras, daneben auch weniger harmlose künstliche Mittel, wie Kienruß für die rote und Quecksilber für die weiße Farbe. Die Schriftsteller der Zeit erzählen uns von dem „Anfrischen“ mit Farbe, aber auch von dem Verreiben der Schminke. Ein provenzalischer Dichter, der Mund von Montauban, der gegen Ende des 12. Jahrhunderts lebte, erzählt, daß die Frauen damals 900 Büchlein mit veredelnden Schminken hatten und daß die Mode sogar bis in die bäuerlichen Kreise hinein verbreitet war.

## Zwillingsgeburt in der Wüste

Witten in der Wüste von Arizona hat kürzlich eine Indianerin unter freiem Himmel über zwei weisse Hülse Zwillinge, und zwar Siebenmonatskinder, zur Welt gebracht. Sie befand sich zu Fuß ganz allein auf dem Wege von der Farm, auf der sie diente, zu ihrer Wohnung in Holbrook, wo ihr Mann sie erwartete. Nachdem sie in der Wüste ganz allein ihre schwere Stunde überstanden hatte, verlor die Frau mehrere Stunden lang auch noch die Neugeborenen. Nur der Zufall, daß zufällig noch ein halber Meiler des Weges kam, ist es zu verdanken, daß Mutter und Kinder, zwei Mädchen, gerettet werden konnten. Der Meiler brachte die Nachricht von der Auf- findung der Frau nach Holbrook und sofort wurde ein Krankenwagen entsandt. So kamen Mutter und Kinder ins Krankenhaus, wo sie auf alle Weise versorgt wurden. Der Verdacht, die großen Anteil haben, konnten die Ärzte nach einigen Tagen mitteilen, daß sich die Frau wie auch die Zwillinge außer Gefahr befanden.

## Zwischen gestern und morgen

### Altersversicherung für Bajaderen

Frau Bonamatrill Panum, die Gattin eines angesehenen Kaufmanns in Bombay und eine der bedeutendsten indischen Frauenrechtlerinnen, hat in der Defensivität ange- regert, eine Altersversicherung für die Bajaderen zu schaffen. Es ist wenig bekannt, daß Tempelinnen, die großes Ansehen hier in der Jugend genießen, zum großen Teil im Alter buchstäblich verkommen, weil niemand für sie forat. Frau Panum schlägt vor, daß die Beiträge für die Versicherung von den Bajadern selbst und von ihren „Arbeit- gebern“, den Priestern, gesaft werden sollen.

den als „auf befähigt“ bezeichneten Jungen 84 % als „entschlaffen und selbständig“ bezeichnet werden konnten, waren es jetzt 97%. Als „mittelmäßig befähigt“ konnten 1926/28 nur 4% angepöndelt werden, 1939/40 waren es insgesamt 54%. Bei den „gering befähigten“ stieg die Differ von 10 auf 20%.

### Bremen besah seine Schulanfänger

Das bremische Institut für Jugendkunde, das seit 1920 alljährlich bei 400 dreizehn- bis vierzehnjährigen Jugendlichen Erhebungen über „Fähigkeiten und Willenseigen- schaften“ durchführt, hat in der letzten Untersuchung über „Fähigkeiten, Wesen und sonstige Befähigungen“ veranfaßte, veröffentlichte vorstuzem eine vergleichende Gegenüber- stellung der Jahrgänge 1926/28 und 1939/40. Es heißt darin u. a.: das durchschnittliche Körpergewicht 1926/28 war 40 Kilogramm, in den Jahren 1939/40 beträgt es 47 Kilo- gramm, das bedeutet eine Gewichtszunahme von 19%. Die Druckkraft der Hand stieg von 57 auf 88 Kilogramm, sie hat also um 54% zugenommen. Ueber die geistigen Fähigkeiten heißt es: Während 1926/28 von

### Mangel an weiblichen Blutspendern

Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft hat an ihre Mitglieder einen Aufruf gerichtet, den aufeinander bezogen werden sollen. Nach ärztlichen Erfahrungen müßte auf 1000 Einwohner ein Blutspender kommen, im ganzen Reich also etwa 80.000. Diese Zahl wird aber bei weitem nicht erreicht. In Blutspendern für Männer und Frauen im Alter von 20 bis 55 Jahren zu- gelassen. Sie müssen arbeits und vollständig gesund sein. Besonders mangelt es an weiblichen Blutspendern.

### Wann kam die Frau zur Technik?

In der elektrotechnischen und physikalischen Welt hat sich für eine ganze Reihe Technikerinnen mit akademischer Vorbildung tätig. Im Besonderen trifft man sie als Radistinnen. Wie die „Mundschau der Deutschen Technik“ in einem Überblick über das technische Frauenstudium mitteilt, wurde die erste von einer Frau an einer T. D. vor- gelegte Dissertation 1915 an der Technischen

## Hochzeit mit zahn - Toten

In dem mexikanischen Städtchen Cundaca- lotara wurde im Laufe eines reichen Feste- zehnters eine Hochzeit gefeiert, zu der viele Gäste eingeladen waren. Nach feierlicher Zeremonie und Alkoholgenuss entsand aus nächster Nähe ein Streit, in den bald sämtliche Hochzeitsgäste verwickelt waren. Ein Schuß folgte, das war das Signal zu einer allgemeinen Schießerei. Ein Teil der Hoch- zeitsgäste führte auf die Straße, wo der Kampf fortgesetzt wurde. Als endlich Polizei heranzog und wieder Ruhe schaffte, stellte sich heraus, daß bei dem Blutbad zehn Personen ums Leben gekommen waren. Außerdem gab es sechs Schwerverletzte, einige von ihnen ringen noch mit dem Tode. Das Hochzeits- zogen selbst blieb unverletzt.

Hochschule Karlsruhe eingereicht. Bis 1938 waren es 121 Dissertationen aus den technischen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Fachgebieten. Eine ganze Anzahl der Verfasserinnen haben in der wissenschaftlichen Welt einen Ruf erlangt, der weit über Deutschlands Grenzen hinausreicht.

Siedlerberaterinnen wurden beraten

Die Stadterberaterinnen, die im Auftrage der Frau- und Jugendgruppen der Siedlerverbände und Einzelheimleiter zur Beratung der Frauen eingesetzt worden sind, waren vor kurzem zu einer dreitägigen Ausprache in Berlin veranlaßt, um Beschlüssen über die Sonderaufgaben der Siedlerinnen nach Beratung im Kriegsjahr 1940 zu empfinden. Das zeitgemäße äußerliche Einmischen, die Ehr- und Gemüthsverwertung, das Einfließen von Trost, Bereitung von Hilfsmaßnahmen waren die Themen, die in Theorie und Praxis erörtert wurden.

Stückerde für uns

Sin Riese wächst aus einem Kern Weisheit hätten wir ja verfaßt, wie gut uns im Herbst und Winter der einmüde Stübchen schmeckt hat! Der Gartenlaube erlaubt aber auch jetzt noch, daß wir Stübchen pflegen.

Am besten ist es, wenn man die Kerne einige Zeit vorher einweicht, damit sie dann im Erdreich schneller keimen. Man stellt meist je zwei Kerne in kleine Töpfe, die jedoch nicht sehr dicht nebeneinander liegen dürfen. Die Entfernung zu anderen Pflanzen muß mindestens ein Meter betragen. Ist der Boden nicht feucht genug, muß man ihn von Zeit zu Zeit mit etwas Dunstwasser begießen. Die Pflanzenlöcher sind vorher richtig auszuheben und mit Kompost oder Vererdung zu versehen. Die Entfernung der Pflanzen im ersten Stadium in die Welt getan hat, muß sie fortgesetzt beobachtet werden, damit sich kein Unkraut in der Nachbarschaft ansiedelt.

Wenn wir die Kerne zur Aussicht bereit in der Hand halten, sehen wir uns noch einmal bedächtig im Garten um. Wo soll er wachsen? Ein schattiges Plätzchen, ein freundliches Plätzchen mit feinem dichten Gewebe. Und eine Stübchenlaube mit ihrem dichten Schattensitz immer lieb.

Um recht große Stübchen zu erzielen, empfiehlt es sich, die Fruchtstängel bis auf vier an jeder Naht abzuschneiden. Sind die Stübchen größer geworden, dann legt man sie auf glatte Steine, laubere Bretchen u. a. Von Zeit zu Zeit wendet man die Stübchen, damit sie nicht anfeuchten. Im Spätkommer, aber auch oft sogar erst in den vorgerückten Tagen des Herbstes ist dann die Ernte. Manche Hausfrauen ziehen jedoch Stübchen nicht so lange im Freuen zu lassen, damit das Fleisch herzhafter bleibt. Es ist durchaus nicht gleichgültig, welche Sorte man nimmt. Darüber gibt der Samenhändler gern Auskunft.



Die Magenfrage

Studenten untersuchen die Kriegsernährung

Einem Aufsatz von Dr. med. Adolf Siedel, Professor an der Universität Berlin, über "Lebenserhaltungsernährung" entnehmen wir folgende Ausführungen:

Man kann wohl sagen, daß der gegenwärtige Krieg in nicht geringem Umfang ein Krieg um das Eiweiß ist, soweit seine Entschiedenheit aus dem Ernährungssektor herbeigeführt werden kann.

Es war daher von größter Bedeutung, den Stand der Eiweißernährung des deutschen Volkes während des Krieges mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Eiweiß ist durch keinen anderen Nährstoff ersetzbar, und Eiweißmangel in der Nahrung führt zu einer Einmischung des Lebenserhalters, nämlich des Zelleiweißes im Körper.

Von Oktober 1939 bis Mitte März 1940 haben daher in meinem Laboratorium Studenten und Studentinnen der Medizin u. a. die Eiweißernährung durch chemische Untersuchung gemacht, wie sie in Berlin möglich war, entweder bei der Verfügbarkeit in der Familie oder in Gasthäusern oder in Internaten, und zwar allemal bei Ausnutzung sämtlicher Lebensmittelarten und Einwirkung der unterschiedlichen Nahrung in einem Umfang, wie er zur Hungerfüllung benötigt wurde.

Menschenlos war in der Nahrung der Eiweißbedarf für den Volkstoffwechsel, d. h. für den Erhalt des sich dauernd beim Lebensvorgang und bei der körperlichen Betätigung abfindenden Zelleiweißes, angemessen u. a. u. a. Die Nahrung der einzelnen Eiweißarten spielte ebenfalls eine wichtige Rolle. Die Duete tierischen Eiweiß betrug 20-25 Gramm. Ihre Ausnutzung gelang dem Organismus der Studenten im

Kümmernisse groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie fühlt sich von Fragen und Nöten bedrängt, die überwindlich erscheinen. Was tun? Geben Sie sich einen Ruck! Werlen Sie Ihre Nöten in den "Hamsterkästen"! Seine Verwalterinnen werden Ihnen gern raten.

Zweimal entlobt Sieber Hamsterkästen! Nach einer früheren Entlobung werde ich mich an dich. Ich habe vor kurzem im Gemerhandnis mit meinem Verlobten unter Verhättnis geföh, der wir beide eingetragene haben, daß wir uns auseinander gelobt haben. Vor mehreren Jahren war ich schon einmal verlobt, und nach einem Jahr ist auch diese Verlobung auseinander gegangen, weil wir uns fremd geworden waren. So habe ich diese Trennung zum zweiten Mal erlebt, und nun komme ich nicht von dem Gedanken los, daß es wohl an mir selbst liegt. Was kann ich nur verfaßt haben? Manchmal komme ich mit ganz unruhig vor und ungeschickt in solchen Zügen. Sie machen es anders machen nur, daß Sie mehr Glück mit Ihren Verlobungen haben als ich? S. 2.

Hamsterkastens Antwort:

Durch die schmerzliche Erinnerung laßt das Erlebnis natürlich doppelt auf Ihnen. Sie müssen in dieser ersten Zeit der Verzweiflung aber nicht alle Schuld bei sich suchen. Lebenswichtige Eigenschaften haben Sie bestimmt, sonst hätte sich in diese beiden Bindungen gar nicht erst ergeben. Vielleicht aber müssen wir alle erst wieder lernen, das Lebenswichtige zu sein und wieder sichtbar zu machen. Vielleicht müssen wir uns auch wieder mehr nähern, überhaupt nicht zu lieben. Wir trennen uns, wenn wir glauben, die Schuldigkeit unserer Zeit müßte sich auch auf irgend eine Weise auf die Liebe übertragen lassen können. Wohl sind wir wandlungsfähiger im Einfließen auf eine Umgebung geworden. Wir können manchmal auf unsere Fragen zu ihrer Zeit in einer Woche. Diesen allen werden wir mehr oder weniger gerecht.

Wir müssen uns aber bitten, diese Beleidigung auch auf Schelte zu übertragen, die Ihren allein Anstufung weiter brauchen. Urteilskraft, Entschlossenheit, Zurechtfindung kann ich einleihen und verschleichen wie Truppen. Die Treue, die Dankbarkeit, die Zurechtfindung brauchen aber immer noch Ihre Zeit, um sich zu entfalten. Sie kommen nicht, wenn man auf den Knopf drückt. Sie wachsen ununterbrochen in unseren Wärdensstellungen weiter. Sie werden auf dem Felde in unversiehrlicher Reihenfolge von dem Heim bis zum gekörnten Darm. Sollte es mit der Liebe anders sein? Braucht sie nicht auch einen gut besetzten Boden, den unsere Umgebung nicht zu lieben mit sich selbst und der Welt nicht auch belebendes Sonnenlicht - die Gewissheit, von dem anderen verlassen zu werden? Nicht auch erlösende Gewitter - den Schmerz beim Zeit, das dem anderen trifft?

Wenn wir wieder einsehen lernen, daß die Liebe sich ein Wachstum, aber auch schon eine Pflege braucht, kann wiederum mancher Frau, manchem Mann schwere Enttäuschungen erspart. Fragen Sie sich einmal die Frage vor, ob Sie beide male mit dem rechten Bedacht geliebt haben, und befohlen!

Wenn der Schiffskoch das Essen aufkaut

Daß Fleisch durch Gefrieren frisch gehalten wird, ist nicht neues, neuartig aber ist die Form, in der das Fleisch für die Versorgung der Kriegsmarine zum Teil eingefroren wird. Das Fleisch wird von der Viehfabrik los- und brautfertig geschlachtet und in flachen quadratischen Eisenrahmen, die mit Zellglas ausgelegt sind, in Verbänden von etwa 10 Kilogramm eingefroren. Die so hergestellten Gefrierfleisch kommen zu je vier in Kartons und können auf engstem Raum gepackelt werden. Dieses Gefrierfleisch erfordert ebenso keine Wechsellöcher und ermöglicht weiter eine abwechslungsreichere Verpflegung. Ebenso kann Frischfleisch nach dem Auftauen ebenso haltbar wie ungefrorenes Fleisch sein.

Einmalig Neues sind Gefrierfleisch und Gefrierbrot, deren Bedeutung vor allem darin liegt, daß die wertvollen Vitamine fast vollkommen erhalten bleiben. Zudem sind die Gefrierkonserven wesentlich besser im Geschmack. Der Gefrierbrot endlich macht es möglich, auch auf See zur Abwechslung Fischgerichte zu geben.

Dampfbad über dem Backofen

Die finnische Sauna, die einfache Sitzbadstube, die in Finnland fast jedes Haus besitzt, macht neuerdings auch bei uns Schule. Heißwassererhitzer Darré plant in zehn Dörfern der Mark eine zu bauen und in Vad Kripp am Meien hat der Bauherrin Dr. Karlsten eine originalgetreue Sauna bauen lassen, mit der er außerordentlich günstige Erfahrungen gemacht hat. Er berichtet darüber in der Wochenchrift für neue deutsche Seilbunde "Hippokraties" und kommt zu dem Schluß, daß es in der Therapie nicht so energiegeland ist wie im Saunen. Die Sauna hat, was alleseitig die ganze Haut als eines unterer wichtigeren und größeren und von außen allein zu beeinflussenden Stoffwechselorgans anreht.

Die erste Erwärmung der Badestube findet sich in den alten germanischen Volksteden in der Zeit Alexander und in der Zeit Valentinus. Sie war ein leichtgedecktes, fehlständiges Gebäude auf den einzelnen Geföhnen.

In vielen Gegenden sind es heute, als sich die ursprüngliche Form abwandelt, kleine Badestuben in Form eines Zirkels, in dessen Doppelboden man erhitzte Steine legt, um die nötige Wärme zu erzielen. In der Schweiz lagen die Steimbäder oftmals über

hinaus dem möglich noch entzündet worden, aber Sie fanden einen geeigneten Menschen. Nun kommen die Kräfte wieder zurück, in dem eine Frau ihre Einfachheit besonders hart empfindet und eine schätzbare Arbeit nur für sich selbst nicht als die Zurechtfindung des Lebens anfangen kann. Manche Frauen brechen bei dieser Fühlung fast zusammen. Sie fühlen sich nicht wie viele feinerweise und letztlich feuchte Menschen. - Sie lieben die Abwechslung nicht in Ihre Zeit hineinfinden und sagen sich von jedem Verfahr zurück.

Jetzt droht Ihnen die Gefahr der festlichen Verlobung, und Sie müssen auf jeden Fall verhindern, den Anblick an das Leben auf die richtige Weise vorzunehmen. Geland werden, arbeiten, den Lebensverlauf des Lebens, der vor Ihnen liegt, erfüllen! Jetzt raten wir Ihnen also zu einer Rückfrage mit einem Neut, die Sie bei Ihrem ersten Anlauf vermisst hatten. Mit feinem Einverständnis gehen Sie folgende Wege: Zur Frau, Frauenklub, zum Deutschen Frauenverein, und diesen macht eine chronometrische Zeitstunde zum Einverständnis an. Dann legen Sie sich in Verbindung mit der Vermittlerin auf dem Arbeitsamt und bitten um eine Arbeit, die Ihren Kräften und Ihren Fähigkeiten entspricht. Wohl mangelt es Ihnen vielleicht an Berufserkenntnis. Aber dafür bringen Sie Lebenserfahrung mit, und das ist Ihnen viel. Gehen von selbst werden kann neue Bekanntschaften mit Menschen kommen, zu denen Sie sich hingezogen fühlen und die Ihnen einen guten Lebensinhalt geben können.

Frauenlachen

Der neue Hut Als der Diktator Kerker sich einmal einen neuen Hut gekauft hatte und mit seinem Sohn am Schillerdenkmal in Stuttgart vorbeiging, sah er vor dem Denkmal sehr tief seinen Hut. "Hut, Vater, wen hat du denn da begrüßt?" Darauf Kerker erwiderte: "Der erste Gruß mit meinem neuen Hut muß einem rechten Manne gelten!"

Unser Hausarzt meint:

Das Telefongespräch beim Essen Der bekannte russische Forscher Professor Pawlow hat Versuche mit einem Hund gemacht, um den Zusammenhang zwischen Heißluft und Magenaktivität zu klären. Dabei bemerkte er, daß der Heißluft durch den Anblick des Futters angetrieben wurde, daß aber erst nach etwa 5-6 Minuten der Magenfluß zu fließen begann. Rahm man dem Hund den bedachten Willen wieder fort, so wurde fast augenblicklich auch die Magenaktivität unterbrochen.

Frau Mode schlägt vor

Blüschchen aus dem Restekasten Wäulen, immer beliebt, besonders zum Sommer, treten jetzt mit Recht in den Vordergrund. Die Blüschchen sind nicht mehr so leicht zu arbeiten als ein Blüschchen, sondern werden in verschiedenen Materialien, daher für jede Gelegenheit geeignet. Formen wie aus vorhandenen Stoffen eine Blüschchen entstehen.



Blüschchen aus dem Restekasten (88552) Die leicht aus einem Restekasten oder -bleibe in der Größe mit einem Wert 0,40 m Stoff 80 cm breit hergestellt werden kann. Blüschchen und inwendig mit der Blüschchen (88552). Sie macht gut aus zwei Reihen arbeiten kann. Blüschchen und Blüschchen müssen nicht unbedingt aus gemustertem Stoff sein, falls man sich ein Blüschchen aus einem Restekasten herstellen will. Blüschchen (88552) ist die Herstellung von Blüschchen und Blüschchen (1,25 m einfarbigem Stoff, 0,45 m gemustertem Stoff, je 92 cm breit). Eine aus gemustertem Stoff (88555) kann man leicht herbeibringen. Blüschchen (88555) ist die Herstellung von Blüschchen und Blüschchen (1,25 m einfarbigem Stoff, je 92 cm breit). Blüschchen (88555) ist die Herstellung von Blüschchen und Blüschchen (1,25 m einfarbigem Stoff, je 92 cm breit). Blüschchen (88555) ist die Herstellung von Blüschchen und Blüschchen (1,25 m einfarbigem Stoff, je 92 cm breit).

W. F. Jäger Große Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769 Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe Schnittmuster



# Wie Rembrandt Hendrickje malte

Erzählung von Josef Robert Harrer

Wrau lag der Abend über Amsterdams. Vor einem kleinen Häuschen, nahe der Stadt lag ein alter Mann. Er hatte in die wie mit wehenden Schleiern verbundene Landschaft. Alles braun, grau, vernebelt und geschattet, düster, den Farben gleich, die er so oft auf seinen Bildern gemalt hatte. Jetzt aber war er alt, jetzt war er selbst hinterzogen geworden, er und sein ganzes Leben, das jahrelang gekämpft und gegliedert hatte. Perlen des Weines gleich hatten die Stunden glücklicher Tage geflücht, aber das Schicksal hatte sie megertrüben, ehe er selbst den Beder bis zur Reize genießen konnte. Rembrandt, weit über fünfzig Jahre alt, hatte in den Jahren der hühneren Abendwolken und marierte auf die Frau, die ihn nicht verlassen hatte, die treu zu ihm hielt, auch jetzt noch, da es für sie nicht nur Opfer, sondern auch stete Gefahr bedeutete, neben dem gemiedenen Wasser auszufahren.

Als Erlösung empfand es der Meister, als plötzlich ferne Räder rollten, Pfeitschen knallten und weinvolle Stimmen ein südländisches Lied sangen. Aus dem Dichter der sich ins Angewiesene verlierten Landstriche tauchten einige Wägen auf. Nahendes Volk, wie es aus dem Sonnenland flüchtete nach dem Norden zog, überall jahe Schreulust erweckend, das gemohnte Einzelne des Mannes aufsteigend und in plötzlich erwaichte Augen mit dem Lichtmurm hemmungslos Lebenslust lockend.

Es war ein italienisches Volkslied, das jetzt ganz nahe an Ohr und Herz Rembrandts schritt. Wie ein Bild erhellte es sein Dasein. Er erinnerte sich an den Wägen einige Schritte entgegen. Nun führen sie vorüber. Ein Mädchen beugte sich heraus. Die rechte Hand hielt es am Wagenfenster, und aus schwarzen Augen traf den alten Meister ein langer Blick. Italien, Kunst und Leben, pulsierendes, ungegebendes Leben, das war dieser Blick. Und Rembrandt starrte den Wagen nach, die sich wieder entfernten. Das Bild verlor; alles war grau und düster wie früher. Der Vater aber atmete tief es war ihm, als wären für Sekunden zwanzig, dreißig Jahre und mehr von seinem Leben wie Schuppen abgefallen.

Reinige war es ein glückliches Pächeln, das auf den verzerrten Zügen Rembrandts erschien, als in traumhafter Eile die Bilder seines Lebens an ihm vorüberzogen, so als wären sie aus den Falteln der grauen Abendwolken wie aus Rastlösen hervorgetreten in sein Dasein. Der reiche Müller, die Universität, schöne Pantoffeln, schon verflucht er der Wallfahrt. Siebzehn Jahre ist er alt, da arbeitet er in Amsterdam, unsichtbare Nacht lebt ihm tumbe über seine Wehr hinaus. Dann flieht er, sich selbst zum Hütten der Mauerzeit formend, die Stadt. Raum fünfzigjähriger Jahre alt geht er, ein königlicher Meister seiner Kunst, wieder und diesmal für immer nach Amsterdam. Die schöne und reiche Casia wie ihm geliebte und Frau. Nun prüft der Champoaner im Feld, nun häufen sich die Kunstschätze der weiten Welt in seinem Hause, Geld und Ruhm strömen ihm zu. Das Geld flieht wieder aus seinen Händen, Vogelgleich, die sich nur zu kurzer Nacht auf losenden Fingern niedergelassen haben. ... Da lachen und Kunst und Arbeit! ... Da tauchen Gewitter auf, schwarze Wolken, zündende Wügel! Casia hat Tränen in den Augen; ihre Verwandten führen gegen den Vater, dessen Lebenskraft so groß ist wie seine Walfahrt, denn Casia liebt und daneben den Mädchen im Hause an die schmalen Hüften greift. ... Prozesse und Streit. Casia entzündet ihm. Er sinkt in das Dunkel, das um so schwärzer ist, je andauer tiefer das Leben glüht. Sein Geld rollt fort, das Gericht greift nach Haus und Schätzen, es reißt ihm die eigenen Kunstwerke weg; was in glück-

lichen Stunden auf die Veinwand gesaubert wurde, darüber entscheidet jetzt der Hammer des Versteigerers. Und so wird sein Geheh aus der Stadt zur Nacht. ... Und nun steht er an der Straße, auf der eben das lachende Leben vorübergehogen ist! Und hinter ihm duckt sich in das Dunkel der kommenden Nacht das kleine Häuschen, das letzte Heim, das ihm geliebten ist.

Rembrandt atmete tief. Und noch immer lag das stille Pächeln über sein Gesicht; denn eines blieb ihm, wie, das einfache Mädchen, Hendrickje, die zu ihm stand trotz der Verkommenheit der Welt. Letzte sagte Rembrandt vor sich hin: „Hendrickje!“

War nicht sie es, die am Fenster des Rembrandtenganges leuchtete und das süße, verlebte Lied sang? Und wie wird sie den rechten Arm hielt! Und ihre dunklen Augen leuchteten, wie sie damals gelehrt hatten in den ersten Nächten der Veidenchaft. ... Zeit Stunden marierte es auf sie, die in die Stadt gegangen war, um für ihn, den Entzündigten, den Gemeinden, bei den Freunden einer früheren Zeit Hilfe zu erbitten.

Das Wrau der Nacht war fast schwarz geworden. Da kam langsam eine Gestalt näher. Sie müde sie ging, wie hoffnungslos hüllte sie die Arme hängen ließ! Rembrandt hüllte ihr entgegen. Hendrickje blühte ihn traurig an und lächelte den Kopf. „Sie haben mich freng verwahrt, die Herren der Stadt und der Kirche. Ich soll von dir gehen! Sünde ist es, wenn ich bleibe! ... Oh, Weiber, ich bleibe, und mögen sie mir das Schwert an die Brust legen! Wenn du die Sünde bist, dann ist die Sünde etwas Verlässliches!“

Rembrandt lächelte noch immer. Seine Arme umfing das geliebte, treue Weib; es war wie in der ersten Zeit ihrer verzehrenden, heimlichen, verbotenen Liebe. „Hendrickje, komm! Wir verhehlen die Welt vor uns! Wir sünden alle Nichter an. Und dann will ich dich malen, dich, Hendrickje, schön und glücklich wie eines der Weib, die im Ziden leben, die singen und den Arm in holder Handlung halten und — komm, Hendrickje!“



Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen?

Bild: Krammit

Während tiefe Nacht über Amsterdam lag, malte Rembrandt in seiner erbärmlichen Stube bei Haderdem Weibe die geliebte, treue Hendrickje. Wie jung sie war, wie weich ihre Arme lodten, wie endlos glücklich ihre Augen blühten! Und siehe, die ersten grauen Haare waren wieder verströmunden! Werken malte er ihr um die Arme; das Weib, die Stube malte er in ihr Weib, und noch nie blühte ihm ein Werk mit solcher Sündeligkeit.

Rembrandt war, als steh er auf dem Gipfel seines Lebens, von dem ihn das Schicksal gestürzt hatte. Ihm war, als sei das glücklichste Nacht seines Daseins. Er legte diese Frage in seinen Blick, mit dem er das treueste Weib der Welt umfing. Hendrickje verstand ihn; sie nickte und lächelte glücklich, daß dieses Pächeln, hinter dem die Wehmut schlummerte, zur Seele des Weibes wurde, das in einer vom Schicksal geschelten glücklichen Nacht entand, um alle Gremnänge zu überdauern. ...

# Elektrisches Seelenleben

Zum vorigen Jahre erregte in Rembrandt die Ausstellung des mechanischen Menschen Elektro, der Verbeugungen machen, rauchen und den Redigieren antworten konnte. Aufsehen. Diesmal haben die Rembrandt eine neue Sentation ähnlicher Art: den Hund Sparfo, der bellt, läuft, sich auf den Hinterbeinen aufrichtet und mit dem Schwanz nebelt, von seinem elektrischen Gehirn gelenkt. Sparfo ist wie Elektro von einem Ingenieur der Weinghaus-Gesellschaft geschaffen worden, der von der Erfindung einer „mechanischen Psychologie“ überzeugt sein soll. Sie sei nicht weniger kompliziert als die natürliche. Er wollte dies beweisen, indem er den Redigieren vorführte, wie der Hund je nach den Verionen, die zu ihm sprechen, verschiedene reagiert. Er ist überzeugt, daß auch die elektrischen Schichten der Natur ihre Empfinden und Antipathien haben. B.

# Rosa und Anton

Erzählung von Stry z n Eulenburg

Es wäre eine recht langatmige Geschichte, würde man von Anbeginn und in allen Einzelheiten das gemeinam Schicksal nachzeichnen, das der Fruchtsüßer Rosa und dem klugen Anton beschieden war: Zwei ausnehmend schönen und auch klugen Verben, die aneinander großen Gefallen gefunden hatten, die, man möchte fast sagen, sich aufrecht zueinander waren und trotzdem in ihrem Leben getrennte Wege gehen mußten.

Sie waren beide schon einmal nahe daran, auseinander zu finden, denn sie wurden in gleichen Stall geboren. Freilich nicht zur gleichen Zeit. Anton war schon ein halbes Jahr im Freien, in der Koppel gemeldet, als Rosa das erlösende den Stall verlassen durfte. In diesem Tag hatte dann auch ihre erste und entscheidende Begegnung stattgefunden. Schon aus eigener Entfremung war Anton von der Umsäumung aus auf den ihm entgegenkommenden leuchtend hellroten Ferkel aufmerksam geworden, der sich in der Nähe als ein Fell von unvaterlich schönem und weidlichem Glanz anzeigte. Auch war Anton unter allen anderen gleich-

zeitig sich nähernden Ferkeln Rosa als das allerliebste und anmutigste erkannte, dem offensichtlich der Schalk aus den Augen sprang. Und er hatte sich nicht getäuht; kaum war Rosa in der Koppel, hatten sie sich schon wieder, hatten sie bereits erkannt, daß sie die zueinander passenden Ziele geföhnden waren; bis dann plötzlich Anton vom Ferkelnekt fürerzohb angefallen und fortgeführt worden war, da er ja in der Gruppe von Ferkeln gehörte, die für neue in der Koppel fast bloß machen mußten.

Ihre zweite Begegnung verlief einige Jahre später ebenso kurz wie die erste, als Rosa — „Rosa, die Wunderkute“, wie der Ferkelunternehmer sie nannte, bei dem sie zuerst ihr — kurz vor dem Auftrieb ihres Kopf vorwärts umfing zwei Zeltplanen ins Freie streckte. Wenige Meter vor ihr, von vielen Schaulustigen des gerade stattfindenden Volksfestes umlagert, stand prächtig ausgeputzt im hellblühenden Gewehr eines Biergastwärters das Ferkel, dessen Augen und im Glanz der Schönheit seiner Augen. Ein einziges lautes, schelmisches Aufschreuen Rosas genigte, um Anton so daß, daß alle Umlebenden erlösdert auseinanderzuehoben, den Kopf herumwerfen zu lassen. In diesem Augenblick erkannte sie sich wieder, fühlte sie sich hart zueinander hingezogen. Jahre verstrichen. Rosa hatte so schwer, traurige Zeiten hinter sich, als immer mehr Tiere den Kraftfahraugen gequert wurden, und in den Straßen der Städte faum noch ein Ferkelherdwerk zu sehen war. Es war ein klarer Morgen, als Rosa aus dem Stall getrieben wurde, in dem sie seit geraumer Zeit das Gubenbergt bekam. In ihr Schicksal lag eraben, trachte sie durch die Straßen, die ihr an diesem Tag selbst unbeliebt erschienen. Sie glaubte vielleicht nichts anderes, als daß nun ihre letzte Stunde gekommen sei.

Der Mann, der die Stute Rosa führte, blieb vor dem Haus eines Reichlichen stehen. Der Meister schaute das Ferkel prüfend von allen Seiten an und nickte dann zustimmend. „Gut, ich nehme sie, die Rosa!“

„Und wohin soll ich sie führen?“ fragte der Mann, der Rosa abradt hatte.

Der Meister wies nach der Stalltür und sagte: „Dort drinnen steht schon ein Ferkel; es ist aber zu alt um allein einen schweren Wagen zu ziehen.“ Und er sprach auch darüber, daß nun Krieg sei, daß wohl niemand daran gedacht habe, wie rasch die Kraftwagen von den Straßen verdrängt würden, und wie froh man dann wieder um jedes Ferkel wäre.

„Ich hoffe, mittendauer werden sie es schaffen“, fuhr der Schlachtermeister fort, während er die Stalltür öffnete und der Ferkel, ohne den Kopf zu wenden, aufmerksamt die Türen laute. — „Soeben antommen der Anton und die Rosa, wenn sie in Zukunft zu enträchtigt, wie sie jetzt nebeneinander im Stall stehen auch nebeneinander eingepannt tagtäglich den Wagen ziehen.“

# Namensänderung

(co) Buenos Aires. Vor dem Gericht von Buenos Aires erziehen ein Mann, der einen Antrag auf Namensänderung gestellt hatte. Der zuständige Richter prüfte die Akten. Der Mann hieß Antihon Prados. Der Richter nicht verdammt, weil er meinte, im Ordnungsin so unaussprechlicher Name führt, natürlich dauernd zu Irrtümern. Wie wollen Sie sich denn nun nennen? „Ja, dauernd Antihon. Die einen nennen mich Antihon, die anderen Antihon und die dritten Anton. Das geht so nicht weiter. Bitte, ändern Sie meinen Namen von Antihon Prados auf Ricardo Prados!“

# Gaschi!

(au) Melbourne. Aus einigen großen Städten Europas und Uebersee wird berichtet, daß man bei verschiedenen Gelegenheiten ältere Verhältnissen beobachtet habe, die bei Tisch, nach einem großen Dinner nicht auf Zigaretten oder Zigarre griffen, sondern nach einer Dose, die Schnupftabak enthielt oder einen Stoff, der jedenfalls die gleichen Wirkungen entwickelt wie der Schnupftabak. Offenbar lebt die alte Sitte, die Nase durch gewisse Stoffe zu reizen und den Organismus zum Niesen zu zwingen, wieder auf. Diese Betätigung ist nach der Auffassung zahlreicher Ärzte für das Gehirn recht nützlich, denn Niesen entfaltet die Schleimhäute. Ganz radikale Nieslustige sollen zur Reinigung der Nase lange Federn und fette Niesbüchse benützt haben, die sie langsam in die Nase einführten, um bis zu zweimal in der Sekunde niesen zu können.

**Erdbeer-Marmelade**  
kocht man  
in 10 Minuten mit Opekta